

# RP Chance für Schulverweigerer

14.11. 2009 Wer monate- oder jahrelang nicht mehr zum Unterricht erscheint, erhält bei „Zündstoff“ in Erkrath eine neue Möglichkeit. In den vergangenen **zehn Jahren** wurden **124 Schüler** betreut. Nun wird Jubiläum gefeiert. RP

VON OLIVER WIEGAND

**ERKRATH** Wenn Kinder und Jugendliche dauerhaft nicht mehr zur Schule gehen, helfen auch hohe Bußgelder nichts mehr. Dabei wollen alle Schüler lernen, nur manchmal stimmen die Voraussetzungen im persönlichen Umfeld nicht. Diese Erfahrung hat der SKFM Erkrath gemacht, der seit zehn Jahren das Projekt „Zündstoff die zweite Chance“ betreut. Gestern wurde das Jubiläum mit vielen Gästen in den Räumen an der Helena-Rubinstein-Straße in Alt-Erkrath gefeiert.

Rund 127 Schüler hat der SKFM in den vergangenen zehn Jahren unterrichtet. Knapp 90 von ihnen ist es gelungen, die zweite Chance zu nutzen und anschließend wieder am normalen Unterricht an einer Regelschule teilzunehmen. Rund 15 Schüler werden maximal pro Jahr in einer Gruppe betreut, in der auch praktischer Unterricht auf dem Programm steht.

„Uns geht es darum, mit den Kindern wieder eine Beziehung herzustellen“, erläutert Norbert Baumgarten und Karin Tost vom SKFM. Die Schulverweigerer müssen sich um einen der Plätze bewerben. Mit ins Boot genommen werden auch die Eltern. Regelmäßiger telefonischer Kontakt hilft dabei, ein Netzwerk aufzubauen. „Viele lernen bei uns, einen ganz normalen Tagesablauf mit festen Mahlzeiten zwischendurch“, sagt Baumgarten. Einige Schüler seien so etwas vorher nicht gewohnt gewesen. Wenn es nötig ist, findet auch ein Anti-Gewalttraining statt. Praktische Arbeiten erlernen die ehemaligen Schulverweigerer in einer Werkstatt. Ziel bleibt, die Stärkung der Persönlichkeit der jungen Menschen. Denn Schulverweigerung sei keine



Feiern das zehnjährige Bestehen des SKFM-Projekts „Zündstoff“ (v.l.): CDU-Bundestagsabgeordnete **Michaela Noll, Daniel, Anja Weiers, Karin Tost, Max, Pascal, Jenni und Michelle**. [www.rp-online.de/mettmann](http://www.rp-online.de/mettmann) RP-FOTO: ACHIM HÜSKES

Krankheit, sondern meist ein Symptom und habe Gründe, die tiefer gehen.

## Fördermittel der EU

Bundesweit geht man davon aus, dass bis zu 500 000 Euro Jugendliche gar nicht mehr oder äußerst unregelmäßig die Schule besuchen. Wer gar nicht mehr zur Schule geht, hat auf dem Ausbildungsmarkt so gut wie keine Chance mehr. Das hat schon Ende der 90er Jahre die Stadt Erkrath erkannt und unter Thomas Hendeles Leitung damals einen Schulmüdenprojekt gegründet.

## INFO

### Gut vermittelt

In den vergangenen zehn Jahren nahmen 124 Schüler an dem Projekt teil.

**73 Prozent** konnten wieder in eine Regelschule vermittelt werden. **16 Prozent** brachen „Zündstoff“ ab oder verzogen aus der Region. **2 Prozent** haben einen Ausbildungsplatz erhalten und **43 Prozent** wurde in berufsvorbereitende Maßnahmen vermittelt.

Das wurde im Sommer 1999 vom SKFM übernommen. Zahlreiche Spender vom Erkrather Rotary Club bis hin zur Stiftung St. Johannes haben immer wieder dafür gesorgt, dass es auch in finanziell schwachen Zeiten weiter ging.

Seit 2006 ist das Projekt auf Vorschlag der CDU-Bundestagsabgeordneten Michaela Noll ein Projekt des Europäischen Sozialfonds und erhält Fördergelder. So kommt das Angebot, die zweite Chance zu nutzen nicht nur für Erkrather Kindern, sondern auch für Kinder der umliegenden Schulen in Frage.